



**EMPFEHLUNGEN ZUM GELINGEN VON
PARKLETS IN DER STADT**

*Welche Rahmenbedingungen und
Unterstützung braucht es, damit Parklets
erfolgreich errichtet und genutzt werden?*

*Was sind die größten Hürden und
Schwierigkeiten im Lebenszyklus von Parklets?*

PARKLETS

Parklets sind ein bedeutendes Element für die Belebung des öffentlichen Raums in der Stadt.

Die Umgestaltung von Autoabstellflächen zu begrünten Straßengärten oder kreativ gestalteten Aufenthaltsräumen bietet der Allgemeinheit Oasen der Entspannung im städtischen Alltag. Diese kleinen, grünen Flächen laden zum Verweilen ein und fördern das soziale Miteinander sowie den Informationsaustausch in der Nachbarschaft. Parklets tragen zur positiven Gestaltung des Stadtbildes bei und schaffen alternative Treffpunkte für Kommunikation.

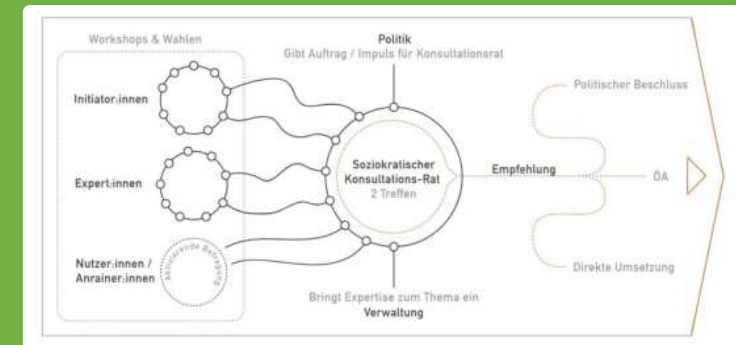
In Wien unterstützt das Aktionsprogramm [Grätzloase](#) (GO) Betreiber:innen, die sich mit Aktionen im Öffentlichen Raum für mehr Aufenthaltsqualität und ein gutes Zusammenleben engagieren. Auch Kinder und Jugendliche sind eingeladen, aktiv mitzugestalten.

Diese Initiativen tragen zur Erreichung der Ziele der Smart City Rahmenstrategie, der Kinder- und Jugendstrategie und des Stadtentwicklungsplans 2025 bei, die Wien als lebenswerte und sozial inklusive Stadt positionieren. Grüne Parklets schaffen neue Begegnungsorte und verbessern durch viel Grün und Beschattung das Mikroklima, was das Wohlbefinden der Bewohner:innen steigert und ein starkes Gemeinwesen fördert.



KONSULTATIONS-RAT

Die folgenden Empfehlungen resultieren aus einem Beteiligungsprozess, bei dem ein “Soziokratischer Konsultationsrat” (SKR) zur Einbindung von Bürger:innen und Interessengruppen eingesetzt wurde.



Die konkreten Anliegen wurden im Vorfeld durch Workshops und aufsuchende Befragungen mit den jeweiligen Gruppen bearbeitet, priorisiert und dokumentiert. Diese Gruppen wählten ihre Vertreter:innen durch eine “Offene Wahl” selbst in den Konsultationsrat.

Neben Parklet-Betreiber:innen, Expert:innen aus dem Bezirk und Anrainer:innen waren auch Vertreter:innen der Bezirkspolitik und der Stadtverwaltung beteiligt.

Die nun vorliegenden Empfehlungen wurden im Konsultationsrat entwickelt und mittels Konsentmoderation abgestimmt, sodass alle Beteiligten diese mittragen können.

Der SKR wurde [2024 im Bezirk Favoriten](#) durchgeführt, die Ergebnisse lassen aber allgemeine Rückschlüsse für Parklets in der Stadt zu.



DAS ANLIEGEN

Die Bepflanzung ist ein zentrales Element von Parklets. Damit Pflanzen gedeihen können, müssen sie regelmäßig und zuverlässig gegossen werden, insbesondere im Sommer.

Dafür ist ein einfacher Zugang zu Wasser erforderlich. Oft gestaltet sich dies aufgrund langer Wege als sehr aufwändig. Besonders in der heißen Jahreszeit, wenn die Pflanzen häufiger Wasser benötigen, geraten Betreiber:innen oft unter Druck.



EMPFEHLUNGEN AN BETREIBER:INNEN

- ☞ Betreiber:innen sollten „Zugang zu Wasser“ möglichst früh in der Planung des Parklets berücksichtigen, z.B. bei der Standortwahl und Konstruktion.
- ☞ Wasserbehälter gleich in die Konstruktion des Parklets integrieren.
- ☞ Pflanzentröge/-töpfe größer dimensionieren, damit das Substrat nicht so schnell austrocknet.
- ☞ Die Erde abdecken (Mulchen), hilft um das Verdampfen / schnelles Austrocknen der Tröge zu verhindern.
- ☞ Im Umfeld des Parklets nach Gewerbetreibenden suchen, welche das Parklet unterstützen oder Zugang zu Wasser (evtl. gegen Entgelt) bieten können.
- ☞ Eine Wassertonne mit Gießkanne aufstellen, damit Passant:innen auch im Vorbeigehen gießen können. Gießkanne an einer Kette montieren.

...EMPFEHLUNGEN AN BETREIBER:INNEN

- ☞ Einen Wassertank mit Bewässerungssystem und Photovoltaik (PV) installieren.
- ☞ Wenn ein Hydrant im direkten Umfeld des Parklets liegt, kann ein Hydrantenschlüssel gegen ein Entgelt von Wiener Wasser (MA 31) beantragt werden.
- ☞ Gieß-Patenschaften von verlässlichen Bewohner:innen, die sich z.B. über WhatsAppgruppen organisieren, können funktionieren, sind aber auf Dauer nicht immer erfolgreich.
- ☞ Handwagen oder Lastenfahrräder mit 100L Fass als „Gießwagen“ nutzen. Solche Wagen könnten von mehreren Initiativen gemeinsam beschafft, gebaut und genutzt werden. Eventuell gibt es passende Förderungen, die dafür beantragt werden können.

EMPFEHLUNG AN STADT UND BEZIRK

- ☞ Die Grätzloase kann beraten und den Zugang zu Wasser auch im Zuge von Bewilligungsansuchen thematisieren.
- ☞ Die Stadt und der Bezirk sowie deren Dienststellen sollten nach Möglichkeit kostenlos Zugang zu Wasser (z.B. Hydrant und Schlüssel) bereitstellen.
- ☞ In Neubaugebieten gibt es ein dichteres Netz zur Wasserversorgung als in Altbestand-Gebieten, daher sind dort die Chancen besser, vom Bezirk einen Hydranten oder Trinkbrunnen zu erhalten.
- ☞ Es sollte auch weiter darüber nachgedacht werden, wie man Initiativen bei extremer Hitze beim Gießen unterstützen kann, da ein leichter Zugang zu Wasser für viele Betreiber:innen eine bedeutende Erleichterung wäre und damit einen wichtigen Faktor für das Gelingen von Parklets in der Stadt darstellt.



DAS ANLIEGEN

Die MA48 ist für private Einrichtungen wie Parklets oder Schanigärten nicht zuständig. Die Verantwortung für die Reinigung der Parklets liegt bei den Betreiber:innen, die oft überfordert sind. Sie müssen praktisch jeden Tag Müll von anderen entfernen, selbst nette Schilder helfen dabei oft nicht. Anrainer:innen sind durch den Müll auch verärgert, weil dies kein gutes Bild macht.

Auch wenn sich das Müllproblem nicht endgültig lösen lässt, können alle Beteiligten zur Verbesserung beitragen.



EMPFEHLUNGEN AN BETREIBER:INNEN

-  Betreiber:innen sollten das Thema Müll im Parklet-Konzept von Anfang an berücksichtigen. Einplanung von Mistkübeln und Aschenbechern (groß und stabil). Verkleidungen an der Parklet-Konstruktion anbringen, um zu vermeiden, dass sich vom Wind getragener Müll in den Zwischenräumen ansammelt.
-  Betreiber:innen können das Thema Müll bei Gelegenheiten im direkten Kontakt mit Anrainer:innen und Nutzer:innen thematisieren, informieren und einladen, mitzuhelfen, z.B. bei gemeinsamen, nachbarschaftlichen Parklet-Säuberungsaktionen. Es sollte erkennbar sein, dass das Parklet von Bewohner:innen selbst gestaltet und ehrenamtlich betreut wird.
-  Der Community-Ansatz für diese neuen öffentlichen Orte sollte hervorgehoben werden, z.B. mit dem Begriff „Wohlfühloase“ und der Einladung, den Ort so zu behandeln, dass sich alle wohlfühlen können. Anbringen von Schildern oder vorher-nachher Bildern, um auf das Müll-Problem hinzuweisen (evtl. mehrsprachig, in einfacher Sprache oder mittels Piktogrammen).
-  Erfahrungen zeigen, dass liebevoll gestaltete Parklets (z.B. mit Bemalungen von Kindern), die aktiv betreut werden und einen ordentlichen ersten Eindruck machen, tendenziell auch achtsamer genutzt werden.



EMPFEHLUNGEN AN DIE GRÄTZLOASE

- ☞ Die Grätzloase hat als Anlauf- und Service-stelle im Auftrag der Stadt viel Erfahrung und kann Betreiber:innen bereits im Zuge eines Bewilligungsansuchens beraten, z.B. bei der Beantragung von Mistkübeln, und hilfreiche Informationen (z.B. Konstruktion) bereitstellen.
- ☞ Zur Unterstützung der Betreiber:innen könnte die GO allgemeine Informationen, Checklisten zum Umgang mit Abfall oder sogar Piktogramme zur Anbringung am Parklet zur Verfügung stellen. Auch die Vernetzung mit anderen Parklets zum Thema kann hilfreich sein.
- ☞ Institutionen der sozialen Arbeit könnten bei Interaktionen den Community-Ansatz für diese neuen öffentlichen Orte hervorheben und dabei auch einen verantwortungsvollen Umgang mit Müll thematisieren. Die Grätzloase könnte Betreiber:innen mit entsprechenden Kontakten unterstützen.

EMPFEHLUNGEN AN STADT/BEZIRK

- ☞ Im Zuge des Genehmigungsverfahrens sollte stets ein Mistkübel im direkten Umfeld mitgeplant werden.
- ☞ Innerhalb der Stadtverwaltung wäre es hilfreich, betroffene Mitarbeiter:innen über die Besonderheit von Parklets zu informieren und die Unterschiede zu gewerblichen Schanigärten zu verdeutlichen. Langfristig könnte die Stadt strukturelle Veränderungen zum Thema Müll und Parklets bewirken, um die Betreiber:innen zu entlasten. Beispiele wie Baumscheiben-Patenschaften könnten als Vorbild dienen. Derzeit werden Verantwortung und Haftung von Betreiber:innen (Privatpersonen) als großes Risiko und Hürde wahrgenommen. Dies hemmt die Entstehung weiterer Parklet-Initiativen.



DAS ANLIEGEN

Parklet-Betreiber:innen sehen sich häufig als Einzelkämpfer:innen für ihren Standort. Dabei haben viele Parklets gemeinsame Herausforderungen, Problemlagen und teilweise auch schon passende Lösungen. Das Bedürfnis nach mehr Austausch und Informationsfluss zwischen den Parklets, um voneinander lernen zu können und auch hin zur Grätzloase, wurde ausgedrückt.



BESTEHENDE VERNETZUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Grätzloase (GO) bietet bereits einige Möglichkeiten zur Vernetzung und Erfahrungsaustausch auf Stadtebene:

-  Zugang zu einer wienweiten GO-WhatsAppgruppe für alle Betreiber:innen für schnelle Kommunikation mittels Kurznachrichten.
-  Veranstaltung von Netzwerktreffen zwischen den Parklets.
-  Grätzlhopping-Events um Parklets in ganz Wien kennenzulernen, z.B. am „Parkingday“.
-  Direkte Beantwortung von Anfragen an GO zu Herausforderungen der Betreiber:innen oder Herstellung von Verbindungen zu Betreiber:innen, die bereits Lösungen gefunden haben.

Weiter Infos zum Angebot: www.graetzloase.at

Folgende Empfehlungen sollen dazu beitragen, den Austausch und die Vernetzung zwischen Parklet-Betreiber:innen weiter zu stärken und die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

EMPFEHLUNGEN AN DIE GRÄTZLOASE

- ☞ Die Grätzloase (GO) hat bereits umfangreiches Know-how gesammelt. Um dieses Wissen noch zugänglicher zu machen, empfehlen wir den Aufbau einer FAQ-Sammlung zu den häufigsten Fragen, die den Betreiber:innen zur Verfügung steht. Der Vorteil gegenüber der Whatsapp-Gruppe ist, dass Antworten zu häufigen Fragen bestehen bleiben und nicht immer wieder neu beantwortet werden müssen.
- ☞ Zur weiteren Vernetzung könnte eine interne GO-Plattform für Betreiber:innen (online mit Login) eingerichtet werden, auf der Betreiber:innen relevante Informationen, Werkzeuge, Pflanzen, Elemente etc. teilen und tauschen können. Mögliche technische Lösungen dafür wären z.B. ein Wiki, Slack, Intranetseite etc.
- ☞ Die GO könnte eine solche Intranet-Plattform für Wissensmanagement nutzen, um nützliche Informationen, Pläne, Vorlagen, Checklisten und „Good Practice“-Beispiele von anderen Parklets (z.B. Bewässerung, Hochbeet-Planung, Kommunikation) zu sammeln und zu teilen. Als weniger aufwendige Alternative zu einer eigenen Intranet-Plattform könnten Betreiber:innen Zugang zu geteilten GO-Ordnern in einer Cloud erhalten, wo wichtige Informationen, Dokumente und FAQs stets aktuell zur Verfügung stehen.

EMPFEHLUNGEN AN DEN BEZIRK

- ☞ Zur besseren Vernetzung von Begrünungs-Initiativen und Parklets innerhalb des Bezirks könnten das Agenda-Büro, die Gebietsbetreuung und der Bezirk selbst eine Rolle spielen, indem sie z.B. Parklet-Spaziergänge oder kleinere Events organisieren.
- ☞ Der Bezirk könnte diese Gelegenheiten auch nutzen, um Mitarbeitende von verschiedenen Dienststellen einzuladen, um Parklets im Bezirk, deren Nutzen und Herausforderungen sowie die Betreiber:innen kennenzulernen.
- ☞ Es gibt Begrünungs-Initiativen, die bereits gestartet haben, bevor es die GO gab. Diese haben derzeit keinen Zugang zum Wissen oder zu den Service-Leistungen der GO. Wir empfehlen diesen Initiativen, Kontakt mit der GO aufzunehmen, um sich über Möglichkeiten zu informieren, wie ihr Parklet auch ins Netzwerk aufgenommen werden kann. Auf Bezirksebene sollte eine Übersicht über solche Initiativen erstellt werden, um sie über die Vorteile der GO zu informieren und anzuregen, eine der kommenden Gelegenheiten zu nutzen, um bei Bedarf eine GO-Förderung zu beantragen.

DAS ANLIEGEN

Ein Parklet bringt neben vielen schönen Seiten gelegentlich auch Reibungspunkte mit Anwohner:innen, Passant:innen und Nutzer:innen. Da Parklets im öffentlichen Raum stehen und praktisch nicht beaufsichtigt werden können, wünschen sich Betreiber:innen, dass ihr Parklet achtsam genutzt wird und Nutzer:innen auch zu begeisterten Mitmacher:innen werden. Damit Parklet-Betreiber:innen sich mit den aufkommenden Herausforderungen nicht allein gelassen fühlen, brauchen sie einiges an Know-how und Unterstützung.

Folgende Empfehlungen sollen dazu beitragen, den Betrieb und die Akzeptanz von Parklets zu verbessern und ein harmonisches Miteinander im öffentlichen Raum zu fördern.

EMPFEHLUNGEN AN BETREIBER:INNEN

- ☞ Frühzeitige Information der Anrainer:innen zum Vorhaben, z.B. via Postwurf oder Plakate. Gespräche mit Menschen vor Ort führen.
- ☞ Ansprechen von aufkommenden Bedenken und Sorgen, z.B. mit Betreiner:innen von Geschäftslökalen. Den Mehrwert thematisieren und verdeutlichen, was der Zweck ist, welche Vorteile die Menschen haben und sie einladen, das Parklet zu nutzen.
- ☞ Einbeziehung der umliegenden Geschäfte und Vereine bei der Planung.
- ☞ Angebote und Aktionen direkt am Ort des Parklets für verschiedene Zielgruppen.
- ☞ Information vor Ort z.B. durch ein "schwarzes Brett" für News und Vorhaben, Bücherschränke mit Piktogrammen oder Briefkasten für Ideen.
- ☞ Aktionen, um die Nachbarschaft einzubeziehen, wie gemeinsames Gießen oder nachbarschaftliche Parklet-Säuberungsaktionen, um das Miteinander zu fördern.
- ☞ Bei Konflikten, bei Bedarf Unterstützung z.B. durch FairPlay-Team holen.
- ☞ Ordnung halten: Pflege des Parklets kann oft bewirken, dass Passant:innen u. Nutzer:innen dieses ebenfalls besser behandeln.



EMPFEHLUNGEN AN BETREIBER:INNEN

- ☞ Ausarbeitung von Spielregeln mit Piktogrammen gemeinsam mit der Gruppe und den Benutzer:innen, um Konflikte zu vermeiden. Informationen zu gewünschten und unerwünschten Nutzungen. Wichtig ist, dass diese nicht zu streng sind, sonst sind sie nicht attraktiv und nicht realistisch. Beispiel: Lustige Do's and Don'ts, besonders für Kinder: „Benutz mich gern, aber mach mich nicht kaputt“.
- ☞ Erstellung von Schildern, die zeigen, was ein Parklet ist, wozu und für wen es da ist, was der Sinn und Zweck ist, dass Mitverantwortung gewünscht wird. Idealerweise sind diese in einfacher Sprache, mit Piktogrammen und einem QR-Code zur Gruppe (z.B. zu WhatsApp für Vernetzung oder zur GO-Website mit weiterführenden Infos zum eigenen Parklet, evtl. mehrsprachig).



EMPFEHLUNGEN AN DIE GRÄTZLOASE

Die Grätzloase ist als Anlaufstelle für Parklet-Betreiber:innen sehr wichtig und kann diese mit vielfältigen Maßnahmen unterstützen:

- ☞ Bereitstellung von Vorlagen für mehrsprachige Schilder und Infoplakate.
- ☞ Unterstützung bei Problemen und Konflikten sowie die Vermittlung zwischen verschiedenen Einrichtungen.
- ☞ Erstellung einer Kontaktliste zu Institutionen wie FairPlay-Team, Wohnpartner, Jugendarbeit, Suchthilfe, MA42, Polizei und Bezirksvorstehung.
- ☞ Bewusstseinsbildung über diese neue Form der Nutzung des öffentlichen Raums und die Einladung, Mitverantwortung zu übernehmen.
- ☞ Aufbau einer Plattform für Grätzloase und Parklets, auf der Informationen zu Parklets gegeben und gesammelt werden können (ohne private Kontakte der Betreiber:innen zu veröffentlichen).
- ☞ Bereitstellung von Beratung, FAQs und Leitfäden zu Konflikten im öffentlichen Raum.



...EMPFEHLUNGEN AN DIE GRÄTZLOASE

- ☞ Tipps und Erfahrungsaustausch, wie man die Nachbarschaft rund um das Parklet erreichen und einbeziehen kann, einschließlich Vorwarnungen über mögliche Herausforderungen und Konflikte.
- ☞ Unterstützung bei der Bewerbung und Information in der Nachbarschaft durch Bereitstellung von fertigen Plakaten (z.B. „Hier wird eine Grätzloase gebaut!“), die nur ausgefüllt und aufgehängt/verteilt werden müssen. Idealerweise sind diese mehrsprachig oder es gibt eine Ansprechperson bei der Grätzloase für Übersetzungen in verschiedenen Sprachen, da die Sprache oft eine Barriere darstellt.
- ☞ Vernetzungsangebote für Parklet-Betreiber:innen unterstützen den Erfahrungsaustausch und bieten die Möglichkeit, sich als Teil eines Netzwerks zu verstehen, anstatt als Einzelkämpfer:innen.
- ☞ Einbindung von Vereinen der sozialen Arbeit. Diese könnten konkrete Hilfe bei Konflikten sowie Nachbetreuung von Problemen anbieten und Informationen zur Prävention bereitstellen.

STADTVERWALTUNG UND POLITIK

- ☞ Parklet-Betreiber:innen fühlen sich auch in schwierigen Momenten unterstützt, wenn Vertreter:innen der Stadtverwaltung und Politik den Parklets gegenüber wohlwollend auftreten und zeigen, dass sie hinter dem Konzept „Parklets“ stehen, z.B. durch Öffentlichkeitsarbeit oder kleine Zeichen der Wertschätzung (z.B. Bereitstellung von Schildern). Beratung hinsichtlich eines guten Miteinanders bei der Genehmigung oder die Vermittlung von Kontakten bei Problemen durch die Bezirksvorstehungen sind ebenfalls hilfreich.



DANKE AN ALLE BETEILIGTEN



Als Bezirksvorsteher von Favoriten erfüllt es mich mit großer Freude, dass wir als Kooperationspartner dieses einzigartige Projekt begleiten durften und auch im Soziokratischen Konsultationsrat durch unseren Vorsitzenden der Bezirksentwicklungskommission die entsprechenden Impulse für dieses immer wichtiger werdende Thema, für die Gestaltung im öffentlichen Raum, einbringen konnten.

Marcus Franz, Bezirksvorsteher Favoriten

GEFÖRDERT DURCH



PROJEKTPARTNER



SoNaPa
Verein zur Förderung von sozialer
Nachhaltigkeit und Partizipation

Dieses Projektergebnis ist im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Erprobung der Methode „Soziokratischer Konsultationsrat“ entstanden. [Siehe weitere Infos](#)

Impressum: Die Projektpartner

Layout & Illustrationen: Julius & Lola Prechtl

August 2024

KOOPERATIONSPARTNER

